No. 125. Sonnabend, den 23. October. **1858.**

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Commandeur der 8. Division, General-Lieutenant v. Schlegell, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Durchlaucht ihm verliehenen Verdienst-Medaille, so wie dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin, Dr. Magnus, zur Anlegung des von des Großherzogs v. Baden Königl. Hoheit ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Zähringer Löwen-Ordens zu ertheilen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, Donnerstag, 21. Oktober, Abends. Die Nachricht von dem mit Portugal bereits getroffenen Arrangement war verfrüht. Der portugiesische Bevollmächtigte Paiva trifft heute hier ein.

Paris, Freitag, 22. Oktober, Morgens. Der Dampfer „Coligny,“ welcher die Instruktionen der französischen Regierung überbringt, ist am 19. d. in Lissabon eingetroffen.

Der heutige „Constitutionel“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem über die unchristliche Haltung des „Univers“ der Stab gebrochen wird. Der „Constitutionel“ kündigt ferner an, daß nächstens ein Dekret erscheinen werde, in welchem die Erweiterung von Paris bis zu den Festungswerken ausgesprochen werden wird.

Deutschland.

♂♂ Berlin, 22. October. Heute Nachmittag zwei Uhr fand die dritte (besondere) Sitzung des Herrenhauses statt, in welcher folgender Antrag gestellt wurde:

Das Herrenhaus wolle beschließen:

Seiner Majestät dem Könige und Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen Regenten, unterthänigst seine Gefühle in Adressen auszudrücken.

Motive. Zu besonderer Dankbarkeit ist das Herrenhaus Seiner Majestät dem Könige verpflichtet und sind gewiß sämmtliche Mitglieder des Hohen Hauses, in diesem ernsten Augenblicke, sich des festen Willens bewußt, Sr. Königl. Hoheit Regentschaft mit der Hingebung loyaler Treue dienstbar sein zu wollen.

Berlin, den 21. Oktober 1858.

Antragsteller: Graf v. Arnim-Boytzenburg, v. Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Freiherr v. Gaffron, Dr. Goetze, v. Ploetz, Graf v. Rittberg, Stahl, E. Graf zu Stolberg, v. Zander, Graf Zech v. Burkersroda.

Da derselbe die nach der Geschäftsordnung nöthige Zahl von 20 Stimmen zu seiner Unterstützung noch nicht erhalten, so wurde er zunächst „zur Unterstützung gestellt“. Dieselbe fand sich in genügender Weise. Es ist jedoch ein förmlicher Beschluß des Hauses erforderlich, wenn eine Adresse entworfen werden soll. Daher ging der Präsident, weil sich Niemand weder für noch gegen den Antrag aussprach, sofort zur Abstimmung über. Das Resultat blieb Anfangs zweifelhaft, weshalb die Gegenprobe gemacht wurde. Der Antrag erhielt nur 76 Stimmen gegen 80!

Man wird über diesen Beschluß sehr verschiedener Meinung sein; soweit ich die herrschende Stimmung kennen zu lernen im Stande gewesen bin, fiel dieser Antrag, weil das Herrenhaus eine Gelegenheit mehr vermeiden wollte, eine Frage so zarter Natur, als die der Nothwendigkeit der Regentschaft, den Gefahren einer belebten Debatte Preis zu geben.

In der vereinigten Kommission zur Berathung der Königlichen Botschaft ist es dagegen, so viel man hört, zu einer eingehenden und lebhaften Diskussion gekommen, deren Fortsetzung auf morgen Vormittag 10 Uhr angesetzt ist. Dem gedruckten Kommissionsberichte wird mit Spannung entgegengesehen, indessen dürfte er frühestens den Sonntag in die Hände der Mitglieder der beiden Häuser gelangen. Dann könnte schon nächsten Montag die zweite vereinigte Sitzung der beiden Häuser Behufs Berichterstattung, Berathung, resp. Beschlußfassung über die Königliche Botschaft stattfinden. An einen schroffen Parteikampf kann natürlich nicht gedacht werden; ja es ist nach alle dem, was bisher geschehen, oder vielmehr nicht geschehen, höchst problematisch, ob es zu irgend welchen Expectorationen, etwa über die verschiedenen Stellungen der Parteien zu diesem legislativen Akt kommen werde. Die Ablehnung der beantragten Adressen giebt hierfür den deutlichsten Fingerzeig.

In der morgenden besonderen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird derselbe Antrag auf Adressen zur Sprache kommen, aber voraussichtlich dasselbe Schicksal erfahren, als der im Herrenhause gestellte. Das Haus der Abgeordneten setzte eben nur aus dem Grunde die erwähnte Sitzung um einen Tag später an, um in keine Kollision mit dem Beschlusse des andern Hauses zu gerathen.

— ☿☿ Eine gewisse Heiterkeit hat es erregt, daß bei Gelegenheit eines „Meeting“ zu Gunsten der Wegräumung unserer Stadtmauer die authentische Eröffnung gemacht wurde, daß nur fortificatorische Bedenken der Militairbehörden dem von jenem Verein erstrebten Zwecke der größeren Oeffnung des Binnenverkehrs der Stadt entgegenständen. Stellen Sie sich nur unter der Mauer der Hauptstadt des Militairstaates κατ' ἐξοχήν keinen Festungsgürtel von Wall und Graben vor, wie er etwa Danzig umschließt, sondern ein schlichtes anderthalb Mann hohes Mauerwerk, welches jedoch genügt, unmittelbar aneinander grenzende Stadttheile hermetisch zu trennen. Um jedoch auch jene Bedenken zu heben, wird eine Immediat-Eingabe an den Prinzen-Regenten vorbereitet.

Ich kann nicht umhin, hierbei an die fortificatorischen Ideen zu erinnern, die man für das Innere einer Stadt vor einigen Jahren hegte. Schon lange ist die große, weitläuftig gebaute Artillerie-Kaserne am Kupfergraben, ein architectonisches Ueberbleibsel aus der Zeit Friedrichs des Großen, wegen ihrer Lage mitten in der Stadt und wegen der bedeutenden Bodenfläche, welche sie bedeckt, dem bau- und veränderungslustigen Berlin ein außerordentlich begehrter Fleck gewesen. Für diesen Ort aber sprachen sich damals ganz andere Intentionen aus, als für den locus sacer der oben gedachten Ringmauer; man hielt ihn für geeignet, die Basis einer Binnenfestung Berlins zu werden. Wie sich doch die Zeiten ändern! Ich denke, diesmal zum Bessern. Oder könnte Preußen einen klareren Beweis seines Selbstvertrauens vor den Augen Europas führen, als wenn es aus freien Stücken die letzte todte Schutzwehr seiner edelsten Güter zu Boden streckte und dieselben der lebendigen Brustwehr seiner Männer anvertraute! Berlin gilt jetzt schon als das moderne Athen, dann wäre es auch das Sparta der Neuzeit.

— (Schl. Z.) Das Gerücht, es werde nach Beschwörung der Verfassung durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten das gesammte Staats-Ministerium seine Dimission nehmen, erhält sich. Daraus würde indeß nicht folgen, daß nicht einzelne Minister ihren Posten weiterhin behaupten würden. Im Justiz- und Handels-Ministerium wird eine Veränderung kaum eintreten. In allen übrigen Ministerien erscheint solche aber unabweislich, und wenn sie nicht sogleich nach dem Eide auf die Verfassung erfolgt, so wird dies nicht etwa einer Ausgleichung der Meinungen, sondern den Schwierigkeiten beizumessen sein, welche sich der Wahl geeigneter Persönlichkeiten und der Annahme seitens dieser entgegenstellen.

— Die „Spenersche Zeitung“ schreibt: Der stellvertretende Minister des Innern, Flottwell, hat durch Erlaß an die Regierungen den Wunsch zu erkennen gegeben, daß die Landräthe bei den bevorstehenden Neuwahlen mit ihren Candidaturen möglichst zurückhalten und nur dort auftreten sollen, wo sich andere zu Landesvertretern geeignete Persönlichkeiten nicht darbieten.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Bei den gestern Abend geschlossenen Urwahlen zum neuen gesetzgebenden Körper hat die Demokratie in allen drei Abtheilungen ihre Kandidaten mit sehr großer Majorität durchgesetzt.

Wien, 20. October. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind vorgestern nach 5 Uhr in Brixen angekommen und gestern früh um 9 Uhr nach Botzen und Meran abgereist. — Die gestrige Kundmachung der Nationalbank, durch welche die vom 1. November ab maßgebenden Grundsätze der Gebahrung dieses Instituts festgesetzt wurden, soll gutem Vernehmen nach nur der einleitende Schritt zu weitergreifenden Maßregeln auf dem Gebiete unserer Bankpolitik sein. Es heißt nämlich, das Finanz-Ministerium sei zu der Erkenntniß gekommen, daß die bisher über Wiederaufnahme der Baarzahlungen bekannt gewordenen Modalitäten einer pünktlichen Erfüllung der im Münzvertrag übernommenen Verpflichtungen nicht gleichkommen und nothwendig der Ergänzung bedürfen. Diese nun würde in Kurzem eintreten und namentlich soll in Betreff der in Circulation bleibenden kleinen Noten unter dem Betrage von 10 Fl. (ihre Menge beläuft sich auf 100 Millionen) ein Mittel ausfindig gemacht worden sein, welches ihre Einlösung vollkommen sichert und den Zwangscours derselben den im Münzvertrag vorgeschriebenen Beschränkungen unterwirft. Die nächsten Tage sollen diesfalls entsprechende Kundmachungen bringen, wodurch die wohl nicht ganz unbegründeten Reclamationen des Auslandes erledigt werden dürfte. — Die neuerdings mehrfach verbreitete Nachricht, daß das Wiener Cabinet eine Anfrage wegen der Verstärkung der französischen Garnison in Rom an den heiligen Stuhl gerichtet hat, scheint sich zu bestätigen, wenn auch, wie der Wiener Correspondent der „B.-H.“ bemerklich macht, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten des Kirchenstaates, Cardinal Antonelli, kaum im Stande sein wird, über die Intentionen des Kaisers der Franzosen vollwichtige Auskunft zu geben. Der Schwerpunkt der Sache liegt übrigens nicht sowohl in der Verstärkung der römischen Garnison an und für sich, als in dem Umstande, daß die Verstärkungsmann-

---

Ein Volksstück.

(Theater in Danzig: „Berlin wie es weint und lacht.“)

Was heißt Volksstück? Dieser Begriff dürfte nicht so schnell zu definiren sein, als das Wort gebraucht wird. Im Grunde sollte jedes dramatische Werk auch ein Volksstück sein, denn was ist das Volk denn anders, als jene Masse, für welche der Dichter schreibt, ebenso wie der Fürst für sie herrscht. Es giebt allerdings auch genug Schriftsteller, welche für besondere Stände schreiben; die Glacéehandschuh-Poesie eines Herrn von Sternberg und ähnlicher Salondiener hat allerdings mit dem Volke nichts zu thun, ebenso wenig wie gewisse sich geistreich gebehrdende und nur durch ihre Verschrobenheit und Umstülpung des gesunden Menschenverstandes sich hervorthuende Poeten, welche nur schreiben, weil sie gebildete Leute sind, nicht etwa, weil ihnen bei ihrer Geburt der Stempel der Dichterschaft aufgedrückt worden ist. Freilich hat der Schriftsteller, welcher nur mit dem gedruckten Worte sich verständlich macht, das Recht, die Standesunterschiede in der großen Masse des Volkes zu berücksichtigen; er kann sich sein Publikum wählen, kann für Gebildete und Ungebildete, für Dumme und Gescheite, für gemeine und für feine Leute schreiben; Niemand wird es ihm verargen, daß er eben dorthin seine Feder lenkt, wohin sein besonderes Talent ihn weis't. Aber der dramatische Schriftsteller ist nicht so glücklich daran, denn er hat in seinem Publikum stets die massenhafte Zusammensetzung aus allen Schichten der Gesellschaft vor sich, und will er auf alle diese Theile des Volkes gleich bedeutend wirken, so bleibt dem Armen zur Erreichung seines großen Zweckes nichts anderes übrig, als — ein großer Dichter zu werden!

Wer große, allgemein menschliche Leidenschaften und Interessen mit der Geschicklichkeit, deren der Dramatiker bedarf, dem Publikum zu schildern weiß, der wird auch auf alle Theile desselben die gleichmäßige Wirkung ausüben können, und der Dichter, der das vermag, der verdient, Eigenthum des Volkes zu sein. Blicken wir auf die größten Dramatiker zurück, wie steht wiederum Shakespeare auch in dieser Hinsicht auf einziger Höhe. Fesseln seine vollendetsten Tragödien, „Othello“, „Romeo“ „Macbeth“ ꝛc. nicht ebenso die gespannteste Aufmerksamkeit des einfachen, gemeinen Mannes, wie die des scharfsinnigsten Denkers? Jener einzige Dichter schrieb Volksstücke für die Welt, aber auch die deutsche Nation hat in Schiller einen Dramatiker, der den Ehrentitel eines Volksdichters wohl mit vollem Recht in Anspruch nehmen darf, wir haben wenigstens nach ihm noch keinen Dramatiker erhalten, der bei aller Feinheit seines schönen Geistes in so hohem Grade die Majorität des Volkes im besten Sinne für sich hatte. Was heißt nun also ein Volksstück? Ohne Zweifel ein gutes Stück. Wir wollen hier keineswegs so malitiös sein, von Shakespeare und von Schiller gleich auf David Kalisch zu kommen, von den Meisterwerken der europäischen Poesie auf „Berlin, wie es weint und lacht“; wir wollen hier zuvor nur constatiren, was man in unserer Zeit mit „Volksstück“ zu benennen pflegt.

Das Volk kann hier auch Ursache sein, nicht allein Zweck; der dramatische Autor kann auch durch das Volk, nicht allein für das Volk wirken wollen, und in diesem Falle versteht er unter Volk nur die untere Schicht der Gesellschaft, er sucht nur aus dieser niedern Sphäre seine Gestalten und Situationen. Die Franzosen cultivirten in neuerer Zeit dies Genre besonders in den effectreichen Melodramen, wie Bajazzo, Lumpensammler, eine Mutter aus dem Volke; in Deutschland (besonders in Wien und Berlin) hat man das Volk bis jetzt nur im Gewande der niedern Posse zu schildern gesucht, — dort in Hunger, Noth, Arbeit, Unschuld, Verfolgung, — hier in Schnaps, Wurst und höherm Blödsinn. Einige Wiener Volksdichter in neuerer Zeit, liebten es besonders, Ernst und Scherz zu untermischen, wobei sie jedoch meistens den Fehler begingen, daß es nicht der wirkliche Ernst des Lebens war, sondern eine falsche affectirte Sentimentalität, die den Grundton des Stückes bildete.

In dem Berg'schen Stücke „Ein Wiener Dienstbot'“, das Original zu unserm „Berlin wie es weint und lacht“ hat der Autor sogar in den Rumpelkasten der französischen Schauerdramen zurückgegriffen, aber so ganz ohne Berücksichtigung des Wahrscheinlichen, daß die abgeschmackte Tragik von der schuldlos leidenden, gestohlen haben sollenden, öffentlich beschimpften, ins Wasser springenden, wieder herausgezogen werdenden und für unschuldig befundenen Köchin — uns ebenso lächerlich erscheinen müßte, wie die darum gruppirten hübschen Späße selbst, wenn nicht durch mancherlei rohe Verletzungen jedes feinern Gefühls eine Mißstimmung erzeugt würde, die nur durch so drastisch wirkende Mittel, wie die spritzende Soda-Flasche, oder durch die hübschen Couplets wieder verscheucht werden konnte. Während das heitere Element in diesem sogenannten Volksstück nach unserm Dafürhalten gesünder, natürlicher, besser ist, als in andern Productionen desselben Autors, hat derselbe den höheren Blödsinn ganz und gar auf die Tragik des Stückes beschränkt. Es würde hier zu weit führen, die zahllosen Unwahrheiten und Albernheiten dieser tragischen Handlung alle aufzuzählen, das Publikum entschädigte sich dafür nach Herzens Lust an den hübschen heiteren Episoden des Stückes und die Kritik mag dasselbe thun. — Fräul. Frohn hatte die unangenehme Aufgabe, die schlechte Hälfte des Stückes zu repräsentiren, und die Repräsentantin war so angenehm und anziehend, daß wir das Abscheuliche der Aufgabe um so unwilliger empfinden mußten. Unter den heitern Gestalten des Stückes that sich Herr Götz (als Quisenow) sehr rühmlich hervor und wir fanden unsere gute Meinung von dem bedeutenden komischen Talent desselben wiederum vollkommen bestätigt. Herr Brenner (als Kellner) brachte seine Rolle ebenfalls sehr gut zur Geltung, was wir von Frau Brenner nicht zu behaupten uns erkühnen wollen.

Ganz vortrefflich war die Inscenirung des Stückes, lebendig und exact griff eins in das andere und auch die decorative Ausschmückung, die von Witte sehr hübsch gemalte Kurfürstenbrücke und die brillante Gasbeleuchtung am Schluß, mögen dafür sorgen, das Haus noch oft so zu füllen, wie es gestern gefüllt war. Wir wünschen es der thätigen Direction von ganzem Herzen.

—e.

schaft wesentlich dazu benutzt werden soll, den Ausbau der von den Franzosen angelegten neuen Befestigungswerke von Civita-vecchia zu fördern, eine Maßregel, welche stark darauf hindeutet, daß der französischen Occupation des Kirchenstaates der Character der Permanenz zugedacht ist.

England.

London, den 19. October. (H. B. H.) Die Recrutirungen für das Heer haben jetzt, wo die Ernte-Arbeiten beendet sind, sehr guten Fortgang. Es werden durchschnittlich jede Woche 1500 Mann angeworben. Heute Morgen ist das Parlament unter den üblichen Feierlichkeiten von Neuem, und zwar bis zum 19. November vertagt worden. Da in dem betreffenden Erlaß der Königin die Formel „Behufs der Vornahme verschiedener dringender und wichtiger Geschäfte" nicht enthalten, so steht, wie ohnehin zu erwarten war, eine abermalige Vertagung in Aussicht.

London, 20. Octbr. Das unterseeische Kabel, das die unterseeische Gesellschaft (Submarine Company), von der Küste Norfolks nach Emden in Hannover legen läßt, ist fertig und wird gegenwärtig an Bord gebracht. In wenigen Tagen wird mit dessen Versenkung begonnen werden. — Die Admiralität beabsichtigt (nach einer Angabe der „Times") die Küstenwache zu verstärken. Zu diesem Zwecke will sie zwanzig, eben auf auswärtigen Stationen befindliche Kriegsschiffe einberufen und ungefähr 4000 Mann von denselben dem Küstendienste zuweisen. — In Woolwich soll übermorgen der „Edgar", ein neuer Liniendampfer von 91 Kanonen, vom Stapel gelassen werden.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Compiègne soll aufgeschoben, vielleicht ganz aufgehoben sein. Die Gründe der Abänderung des früheren Planes sind bis jetzt nicht bekannt. — Das neueste Heft der pariser „Revue de deux Mondes" bringt in Bezug auf die Angelegenheit des „Charles Georges" einen Artikel von Herrn Eugene Forcade, der Sensation machen wird. Der genannte Publizist spricht es nämlich geradezu aus, daß der vorgebliche Transport von schwarzen Auswanderern von der Küste Afrika's nichts Anderes als ein verhehlter Sklavenhandel sei.

Rußland.

— Ueber die Verhältnisse an der polnischen Grenze bringt die Posener Zeitung aus der Wiadernisci polskie Folgendes:

In diesem Augenblick erhalten wir aus Warschau die Nachricht, daß der Kaiser nach seiner Ankunft in der Hauptstadt sich in der griechischen Kirche nur kurze Zeit aufgehalten, dann aber nach der katholischen Kathedrale begeben habe, wo die Geistlichkeit und, einer neuen Anordnung zufolge, auch die polnischen Beamten seiner geharrt hätten. Dieser Schritt des Kaisers wird als eine wichtige Kundgebung des Geistes der Toleranz, von welcher die jetzige Regierung beseelt sei, verkündigt. Aber wie kommt es, daß in Polen (Litthauen) zu derselben Zeit Ereignisse sich zutragen deren Kunde jedes Herz mit Schaudern erfüllt? Vor fast einem Jahr erschien für die occupirten Provinzen ein Ukas, welcher nicht nur die katholischen Geistlichen die es wagen möchten ein Kind unirter Eltern zu taufen, sondern auch die Gutsherren auf deren Grund und Boden eine solche Taufhandlung selbst ohne ihr Wissen vollzogen würde, mit harter Strafe bedroht.

Unlängst geschah in Litthauen folgendes: Im Grodnoer Gubernium und Wolkowysker Kreise liegt das aus etwa 150 Häusern bestehende Krongut Porozowo, das, gleichzeitig mit andern und durch Gewalt zum Schisma bekehrt, einen sehr ungehobelten und habsüchtigen Popen erhalten hatte. Dieser legte den Bauern Robotdienste auf, prellte dieselben, so oft sie geistlicher Handlungen bedurften, auf eine unbarmherzige Weise. Hierüber entrüstet, beschlossen die Landleute, ohne die Regierung um ihre Meinung zu befragen, zur katholischen Kirche zurückzukehren, und begaben sich zu diesem Zweck zum Geistlichen Olendzki. Dieser, ein schon am Rande des Grabes stehender und dabei streng redlicher glaubenseifriger Greis, achtete nicht auf die seitens der Regierung drohenden Folgen, hörte aller Berichte, und nahm sie in die Kirche wieder auf. Kaum erfuhr dies die griechische Priesterschaft als sie auch sofort die Einleitung der Untersuchung beantragte, die noch jetzt schwebt. Um unterdessen die Bauern zum Gehorsam zu bringen, schickte der General-Gouverneur Nasimoff eine Abtheilung Truppen, seinen Adjutanten Popoff und Polizei dorthin. Ohne Gericht und Spruch fand eine scheußliche Execution statt. Alle Dorfbewohner ohne Ausnahme erhielten Ruthenhiebe; hundert und einige Bauern, von denen drei während der Execution ihren Geist aufgegeben haben, wurden ein jeder mit 600 Knutenhieben bestraft; der Geistliche Olendzki war bereits eines natürlichen Todes gestorben, aber der Dekan und dessen Vicarius wurden nach Wilna sistirt, und auf eine im höchsten Grad empörende Weise behandelt. Dann drohte man ihnen mit Sibirien, und überlieferte schließlich sie dem Gericht. Der Metropolit, der gerade in Wilna sich aufhielt, bekam vom General Nasimoff den schriftlichen Befehl beide Geistliche sofort ihrer Functionen zu entheben. Und dieser Machtspruch wurde ausgeführt."

St. Petersburg, 16. October. (Z.) Die auf Grund Kaiserlicher Ermächtigung durch den Hofrath Botscharow in St. Petersburg vor zwei Jahren organisirte Actien-Compagnie unter dem Namen: „Goldenes Vließ" zur Goldausbeute in West- und Ost-Sibirien, so wie auch im Orenburgschen Gouvernement ist in erfreulichem Gedeihen begriffen. Die Regierung hatte, um den in neuerer Zeit etwas in Verfall gerathenen Bergbau im Ural und Altai wieder in großartiger Weise zu beleben, der Gesellschaft bedeutende Privilegien ertheilt. Es wurden ihr 10,000 Actien zu 500 R. S. pro Actie zugestanden, deren Emittirung rasch erfolgte. Die Gesellschaft verschrieb eine große Anzahl von Technikern und Bergleuten aus dem Auslande, namentlich aus Deutschland, Belgien und Frankreich, und entsandte sie nach Sibirien, um Goldwäschen und Amalgamirwerke anzulegen. Wir erwähnen noch, daß die Regierung in Sibirien die Bergkreise Werchne-Udinsk und Nertschinsk und im orenburgschen Gouvernement die kirgisischen Kreise, wo sie den Bergbau selbstständig verwaltet, von dem Geschäftsbetriebe der Gesellschaft ausgeschlossen hat. Dagegen betreibt dieselbe den Goldbergbau in den übrigen Kreisen der gedachten Gouvernements gegenwärtig nach allen Regeln der im Westen Europa's so weit vorgeschrittenen bergmännischen Technik.

— Die Witterung ist während der ersten Hälfte des October fast in allen Theilen des europäischen Rußland eine sehr milde gewesen, ja sie übertraf sogar die des westlichen Continents. Noch am 15. October zeigte das Thermometer von St. Petersburg, Moskau, Kiew, Nicolajew, Odessa, Reval, Riga und Warschau resp. + 5; + 6,1; + 4,8; + 4,5; + 6,8; + 6,7; + 7,6 und + 8,6°, während in Wien, Straßburg, Lyon, Brüssel zu gleicher Zeit nur eine Temperatur von ca. 6° Réaumur stattfand.

— Der Plan, in Petersburg billige Wohnungen für die ärmere arbeitende Klasse der Bevölkerung herzustellen, hat die Kaiserliche Genehmigung erhalten, und steht die Ausführung desselben baldigst bevor.

Amerika.

Der „Nord" bringt eine interessante Correspondenz zwischen dem Präsidenten Buchanan und einem Rabbiner in Milwauki. — Bekanntlich hatte Herr Buchanan in seiner Antwort auf die Botschaft der Königin Victoria, bei Gelegenheit der ersten Benutzung des unterseeischen Telegraphen die Hoffnung ausgesprochen, daß „alle Nationen der Christenheit" sich vereinigen würden, um die Neutralität des Telegraphen zu sichern. Kalisch, ein Rabbiner in Milwauki, mit dieser Ausschließung der Andersgläubigen unzufrieden, richtete an den Präsidenten ein Schreiben, in welchem er dagegen protestirte und dem er seine Schrift „Wegführer beim rationellen Studium der heiligen Bücher" beilegte. Herr Buchanan dankte für das übersandte Buch, ließ aber den Protest unbeantwortet. Darauf schickte Kalisch abermals einen Protest nach Washington, und auf diesen folgte nachstehende Antwort des Präsidenten: „Werther Herr! Ich habe Ihr Geehrtes vom 5. erhalten und erlaube mir zu bemerken, daß Sie meine Antwort an Ihre Majestät die Königin Victoria gewiß zu wörtlich genommen haben. Indem ich mich der Worte bediente: „alle Nationen der Christenheit", hatte ich nicht einen Augenblick die Absicht, auf Ihre Religionsgenossen die geringste Blame zu werfen. Eine solche Idee ist mir nie in den Kopf gekommen. Als Präsident der Vereinigten Staaten wie als Mensch werde ich immer der Vertheidiger einer vollen und ganzen religiösen Freiheit sein. Gegen eine große Anzahl Ihrer Religionsgenossen hege ich die höchste persönliche Achtung, und ich würde der Letzte sein, sei es in einem offiziellen Dokumente, sei es in einem Privatbriefe, einen Ausdruck zu gebrauchen, der für ihren Charakter beleidigend, oder berechnet wäre, ihre inneren Gefühle zu verletzen. Ich bin u. s. w. Buchanan."

Afrika.

(Tr. Z.) Es scheint wenig Aussicht vorhanden, den Sclavenhandel durch die jetzt angewandten Mittel zu unterdrücken. In Whydah verkauft der König von Dahomey die Sclaven zwar nicht unter 50—60 Doll. pr. Kopf, dagegen sind sie in Cabenda, wo die nächsten Verwandten einander verkaufen, zu 15—30 Doll. zu haben. Längs der ganzen Küste werden so viele Sclaven zum Verkauf bereit gehalten, daß in Folge der großen Consumtion von Cocusnüssen die Oelausfuhr darunter leidet. Nach Aussage der Sclavenhändler deckt der glückliche Transport einer einzigen Sclavenladung den Verlust von vier andern.

Danzig, den 23. October 1858.

* Der Prediger Herr Rädisch aus Elbing ist heute hier angekommen und wird Sonntag im Gewerbehause den Gottesdienst der hiesigen christkatholischen Gemeinde leiten. —

* Die heut Morgen hier erwartete Nummer der Kölnischen Zeitung ist mit Beschlag belegt worden.

* Nachdem wir gestern Gelegenheit gehabt den Violin-Virtuosen Herrn Louis Eller, über dessen bevorstehende Ankunft in Danzig, bereits in Nr. 122 unserer Zeitung berichtet, in einer Privat-Gesellschaft mehrere Piecen vortragen zu hören, glauben wir nicht zu viel zu thun, wenn wir noch einmal auf das für Mittwoch in Aussicht stehende Concert des Herrn Eller besonders hinweisen und den lebhaften Wunsch aussprechen, daß auch in unserer Stadt dem bedeutenden Künstler diejenige Aufmerksamkeit gewidmet werden möge, die er in vollem Maße verdient und die ihm in den größten Städten Europas zu Theil geworden ist. Der Vortrag des Herrn Eller vereinigt eine ausgebildete, ganz besonders bei den Doppelgriffen excellirende technische Fertigkeit mit wahrhaft künstlerischem Geist in der Auffassung und Behandlung des Objekts. Jeder Ton, welchen er seinem Instrument entlockt, ist so hell und rein, wie schön, nicht allein in den einfacheren Passagen, sondern diese Klarheit und Schönheit erstreckt sich auch bis in das Detail der schwierigsten Läufe, in denen sich die technische Meisterschaft am sichersten kund thut. Unzweifelhaft darf sich das Publikum für das Konzert die schönsten Genüsse versprechen und wünschen wir dem Künstler den besten Erfolg.

≌ Auf der Pfefferstadt ist die ganze Straße durch einen dachartigen Holzbau queerüber gesperrt. Dieser Bau befindet sich zwischen den zu beiden Seiten der Straße liegenden Grundstücken der Drewkeschen Brauerei, jetzt dem Herrn Oberpräsidenten v. Puttkammer gehörend. Für Fußgänger ist das Trottoir an der Westseite frei gelassen. Tief unten aber hört man's schaffen und hämmern, selbst Abends bei Lampenlicht. Es wird dort ein Tunnel gemauert, der unter der Straße die Keller der gegenüberliegenden Häuser verbinde, wie vor einiger Zeit ein ähnlicher Bau in der Schmiedegasse zwischen den Steiff'schen Häusern angelegt wurde.

≌ Die Jakobsthor-Brücke kann schon von Fußgängern passirt werden. Ref. ist zwar noch nicht des Weges gegangen, von Personen aber, die die neue Brücke bereits betreten, hat er gehört, daß die Gehseiten, wie an der hohen Thorbrücke, bis in die kleinen Pforten führen, eine wesentliche Verbesserung für eine Passage, die wohl fast eben so stark wie die durchs hohe Thor, benutzt wird.

Z Die neulich von uns gebrachte Notiz über die baldige Vollendung der Jakobs-Brücke können wir dahin ergänzen, daß schon seit gestern die Passage für die Fußgänger wiederum eröffnet ist. Der Fahrweg der Brücke wird jedoch gegenwärtig noch mit einer Chaussirung versehen und dürfte es bis zur gänzlichen Beendigung der Arbeiten und also bis zur Benutzung der Brücke für Fuhrwerk noch mindestens eine Woche Zeit haben.

* Vom 16. zum 17. d. M. Nachts, brannte ein in Brentau belegenes unversichertes Stallgebäude ab, welches aller Vermuthung nach vorsätzlich in Brand gesetzt ist. Ein Individuum, welches man der That bezüchtigt, ist gefänglich eingezogen.

— Herr Hinné findet in Bromberg eine ganz besondere Anerkennung und der Zudrang zu den Vorstellungen soll oft so groß sein, daß Viele vergebens zurückkehren müssen. Ueber die Vorstellung selbst schreibt das „Bromberger Wochenblatt": Das Urtheil Sachverständiger hat sich nach einer Reihe von 10 Vorstellungen dahin festgestellt, daß das Unternehmen des Herrn Hinné als ein in der That großartiges zu bezeichnen sei. Es vereinigt alle Zweige der gymnastischen Künste und repräsentirt einige derselben in höchster Vollendung. Herrn Direktor Hinné selbst wird im Schulreiten und in der Abrichtung der Pferde der Vorzug vor Herrn Renz, seinem Concurrenten, unbedingt zugestanden. Es ist gewiß nicht leicht, durch Vorstellungen, die bloß das Auge beschäftigen, das Interesse der Zuschauer auf die Dauer zu fesseln, aber den Hinné'schen Circus wird Jeder auch mehrere Male mit Vergnügen besuchen. Man bewundert die Schönheit und Gelehrigkeit einzelner Thiere und die Herrschaft, welche ihre Lehrer und Meister über sie ausüben; man bewundert die Gelenkigkeit und Kraft menschlicher Körper, die außerordentliche Sicherheit, welche fortgesetzte Uebung den Darstellern verleiht, den kühnen Muth, mit dem sie, alle Gefahr verachtend, das Schwerste spielend vollbringen. — In den Verwandlungsscenen und den verschiedenen Attituden erhebt sich die Darstellung in das Gebiet der Aesthetik; hier kommt Geschmack und Studium zur Anwendung, und wir haben so reizende Bilder und Gruppen gesehen, daß sie ein Maler oder Bildhauer nicht schöner erfinden könnte.

(Polizei-Bericht.) Vom 22.—23. Oktober, sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert:

1 Dirne wegen Obdachlosigkeit, 2 Arbeiter wegen Bettelns, 3 liederliche Dirnen wegen nächtlichen Umhertreibens, 2 Dienstmädchen wegen Widerspenstigkeit.

Provinzielles.

Marienburg. An der Mündung der Nogat in das frische Haff unterhalb Marienburg, schreibt die „Preuß. Correspondenz", bilden sich durch die Niederschläge des Hochwassers sogenannte Kampen, welche sich von Jahr zu Jahr weiter in das Haff ausdehnen, sich nach und nach erhöhen und allmälig der Kultur gewonnen werden. Zu denselben gehört die Zeiersniederkampe, bestehend aus der sogenannten Buden-, Kott- und Temlitz-Kampe, welche gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vom Staate zur Kultur ausgethan und seitdem von den Grundbesitzern eingedeicht ist. Die Deiche gewähren nur Schutz gegen das Sommerhochwasser. Dem Winter- und Frühjahrhochwasser bis nach beendigtem Eisgange wird der Ueberlauf über die Kampen mittelst eines Ueberfalls von 15 Ruthen Weite gestattet, damit das Hochwasser nicht zum Nachtheil der rechtsseitigen eingedeichten Nogat-Niederung aufgestaut wird. Diese Einrichtung gestattet allerdings nur eine beschränkte Kultur der Kampen; sie muß aber beibehalten werden, theils im Interesse der älter eingedeichten Nogat-Niederungen, theils im Interesse der Kampen selber, welche durch die Sinkstoffe des Hochwassers nach und nach erhöht werden. Dies Deichsystem ist vor einigen Jahren wesentlich dadurch geändert, daß die Lachsrinne und Zwischenrinne, welche die Kampen trennte, auf gemeinschaftliche Kosten der Grundbesitzer koupirt und eine neue Wasserschöpfmühle an der Lachsrinne angelegt wurde und in Folge dessen die früheren Deiche an der Zwischenrinne und einem Theile der Lachsrinne entbehrt werden können. Die neuen Anlagen erstrecken sich auf eine Fläche von $450\frac{1}{2}$ Morgen und eine Deichlänge von 2025 Ruthen. Um die Unterhaltung derselben zu sichern und die Deichlast verhältnißmäßig zu vertheilen, wurde die Entwerfung eines Deichstatuts nothwendig, welches der Allerhöchsten Bestätigung entgegensieht.

Elbing, den 23. October. (N. Elb. A.) Die Kreuzzeitung läßt sich aus Königsberg schreiben, daß Herr Oberbürgermeister Phillips bei den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen dort als Candidat aufgestellt werden soll. Wir können aus bester Quelle versichern, daß der Genannte hievon nicht die geringste Kenntniß hat und auch keine Wahl zum Abgeordnetenhause während der nächsten Legislatur-Periode annehmen wird. Die Geschäfte der von ihm geleiteten Creditgesellschaft gestatten ihm nicht, längere Zeit von Elbing abwesend zu bleiben.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. October, 2 Uhr 47 Minuten Nachmittags. Weizen unverändert flau, 50—79 Thlr. n. Qual. — Roggen sehr stille und matt, loco $45\frac{1}{8}$, October-Novbr. $44\frac{1}{4}$, Novbr.-Dezember $44\frac{1}{4}$, Frühjahr $46\frac{1}{2}$ Thlr. — Spiritus billiger, $17\frac{7}{8}$ Thlr. — Rüböl $14\frac{19}{24}$ Thlr.

An der Fondsbörse sehr mäßiges Geschäft bei festen Coursen. — Staatsschuldscheine $84\frac{1}{4}$ — Preuß. $4\frac{1}{2}$ % Anleihe $100\frac{5}{8}$. — Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % $81\frac{3}{4}$. — Franzosen $175\frac{1}{4}$. — Norddeutsche Bank 87. — Oesterreich. National-Anleihe $83\frac{3}{4}$.

Hamburg, Freitag, 22. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Beschränktes Geschäft bei matter Stimmung. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 104. 5 % Russen —. Vereinsbank $97\frac{1}{2}$. Norddeutsche Bank $88\frac{1}{4}$. Disconto $2\frac{1}{2}$.

London lang 13 Mk. $3\frac{1}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $3\frac{7}{8}$ Sh. bez. London kurz 13 Mk. $4\frac{1}{2}$ Sh. not., 13 Mk. $5\frac{1}{4}$ Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien $75\frac{3}{4}$.

Hamburg, Freitag, 22. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, ab Auswärts stille. Roggen loco flau, ab Auswärts stiller. Oel pr October $27\frac{1}{8}$, pr Mai $27\frac{3}{4}$. Kaffee fest, bei sehr mäßigen Umsätzen.

Frankfurt a. M., Freitag, 22. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse flauer in Folge niedrigerer Pariser Notirungen. — Schluß-Course: Berliner Wechsel $104\frac{7}{8}$. Hamburger Wechsel $87\frac{3}{4}$. Londoner Wechsel $117\frac{1}{2}$. Pariser Wechsel $93\frac{1}{4}$. Wiener Wechsel $117\frac{3}{4}$. 3 % Spanier 41. 1 % Spanier 30. Kurhessische Loose $43\frac{1}{4}$. Badische Loose $54\frac{5}{8}$.

Wien, Freitag, 22. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Neue Loose —. $4\frac{1}{2}$ % Metall. 73. National-Anl. $82\frac{7}{8}$. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 260. Kredit-Aktien 242. London 9,52. Hamburg 74. Paris $118\frac{1}{4}$. Gold 5. Silber 0.

Amsterdam, Freitag, 22. October, Nachmittags 4 Uhr. Wenig Geschäft. — Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr war 73, der des Credit mobilier 900, der der österreichischen Staats-Eisenbahn 655 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale $64\frac{1}{2}$.

Amsterdam, Freitag, 22. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und stille. Raps October-November $74\frac{1}{2}$, April $77\frac{1}{2}$. Rüböl Herbst $41\frac{1}{8}$, Mai $41\frac{5}{8}$.

London, Freitag, 22. October, Nachmittags 3 Uhr. Silber —. Consols $98\frac{1}{4}$. 1 % Spanier $30\frac{3}{4}$. Mexicaner $20\frac{1}{8}$. Sardinier $94\frac{1}{4}$. 5 % Russen $112\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$ % Russen 102. — Der Dampfer „City of Washington" ist von Newyork angekommen.

London, Mittwoch, 22. October. Getreidemarkt. In Weizen langsamer Verkauf, Hafer 6 Pence billiger.

Liverpool, Freitag, 22. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise $\frac{1}{16}$ billiger als vergangenen Freitag. Wochenumsatz 34,210 Ballen.

Producten-Märkte.

* Danzig, 23. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/3—136/8 ℔ nach Qual. von 50/55—89/$91\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 47—$50\frac{1}{2}$ Sgr.
Erbsen von 65—$72\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste 100—118 ℔ von 35—50/$52\frac{1}{2}$ Sgr.
Hafer von $26\frac{1}{2}$—33/34 Sgr.
Spiritus $14\frac{1}{2}$—$14\frac{7}{12}$ Rt.

Getreidebörse. Wetter: trübe Luft Wind NW. Gestern sind noch ca. 80 Last alter gut bunter Weizen 132/3 u. 133 ℔ à fl. 510 vom Speicher gehandelt; der heutige Markt war geschäftslos und erst zum Schluß der Börse sind 16 Last Weizen zu Preisen verkauft worden, welche zu Gunsten der Käufer anzunehmen sind. 129 ℔ hellfarbig mit Auswuchs fl. 436, 128/29 ℔ sehr hell desgl. fl. 440, 128/29 ℔ bunt ziemlich gesund fl. 445, 131 ℔ hellfarbig auch ziemlich gesund fl. 485.

Roggen sehr mäßig zugeführt 50½ Sgr. pr. 130℔.
Gerste flau, 94/5℔ 33⅓ Sgr., 103℔ gelbe 37 Sgr., 110℔ desgl. 40 Sgr.
Spiritus zu 14½—14 7/12 Rthlr. gemacht.

* **Elbing**, 22. October. (Orig.-B d. Danz. Ztg.) Witterung: kühl bei feuchter Luft. Wind: Norden. Die Zufuhren von Getreide sind mäßig gewesen, die Preise für Weizen haben sich auf dem letzten Standpunkte nicht behaupten können, und ist Anschein dafür da, daß sie noch weiter zurückgehen. Roggen, Gerste u. Erbsen sind ebenfalls etwas gewichen; Hafer und Bohnen unverändert. Spiritus mäßig zugeführt, Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 119—130℔ 45—72 Sgr., sehr heller beinahe gesunder 127℔ 75 Sgr., bessere Qualitäten nicht vorgewesen. — Roggen 124/30℔ 44½—48 Sgr., 121℔ geringer Qualität 42½ Sgr. — Gerste kleine zum Malzen 110—112℔ 38—48 Sgr., do. Futter- 94/105℔ 32—37 Sgr., do. große 110℔ 47 Sgr. — Hafer 60/75℔ 24—31 Sgr. — Erbsen weiße 60—68 Sgr. — Bohnen 62—66 Sgr.
Spiritus am Markt mit Rthlr. 15 bezahlt und noch zu bedingen.

Königsberg, 22. Oktober. Wetter: trübe aber warme milde Luft. Wind: N.-O. Temperatur + 8°. Weizen stiller, loco hochbunter 128—134℔ 78—86 Sgr. B. pr. Scheffel, 133—134—136℔ 81—84½ Sgr. bez., bunter 128—134℔ 74—83 Sgr. B., 128—132℔ 76—79 Sgr. bez., rother 128—134℔ 75—79 Sgr. B., 131—132—134℔ 76—78 Sgr. bez., abfallender 122—132℔ 55—72 Sgr. B. — Roggen loco unverändert, Termine matter, loco 115—120℔ 42—46 Sgr. B., 119℔ 45 Sgr. bez., 121—126℔ 46—48 Sgr. B., 121—126℔ 47—48 Sgr. bez., 127—130℔ 48-51 Sgr. B., 127—129℔ 49 Sgr. bez., Oktober 120℔ 47½ Sgr. B., 47 Sgr. G., 47 Sgr. bez., Oktober-November 46½ Sgr. B., 46½ Sgr. G., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 48½ G., Mai-Juni 49½ Sgr. B., 49 G. — Gerste loco große 102—115℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112℔ 38—50 Sgr. B., 107—108℔ 42 Sgr. bez. — Hafer loco 68—85℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., Futter- 55—62 Sgr. B. — Wicken sehr gefragt, 95—96 Sgr. bez.
Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 15⅓ Rthlr. B., 15 Rthlr. G., October incl. Faß 17 Rthlr. B., 16⅔ Rthlr. G., November incl. Faß 17 Rthlr. B., 16⅔ Rthlr. G., Dezember-Januar 17⅙ Rthlr. B., Frühjahr 1859 19 Rthlr. B., 18½ G., 18¾ Rthlr. bez.

Posen, 22. Oktober. Roggen (pr. Wispel à 25 Scheffel) verkehrte in matter Haltung und niedriger bezahlt, Oktober 41½ Rthlr. bez., November-Dezember 41⅓—⅙—41 Rthlr. bez., B. u. G., Dezember 41⅚ ¾—½—5/12 Rthlr. bez., Januar-Februar k. J. 42⅓—¼—⅙ Rthlr. bez., Frühjahr 44 Rthlr. bez. u. B.
Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) ohne Aenderung, loco (ohne Faß) 13⅚—14⅓ Rthlr., (mit Faß) Oktober 14⅔—¾ Rthlr. bez., November 14 7/12 Rthlr. G., ⅔ B., Dezember 14⅔ Rthlr. G., ¾ B., März k. J. 15 Rthlr. bez., März-April 15⅓ Rthlr. bez.

Breslau, 22. Oktober. Wetter: herbstlich kühl. Wind: West. Temperatur früh + 7°. Die Haltung des heutigen Marktes war im allgemeinen nicht so fest wie gestern, die niedrigen Berliner Berichte wirkten lähmend auf den Verkehr, doch konnten sich Preise für die meisten Cerealien recht gut behaupten. Weizen in feinster Waare zu bestehenden Preisen mehreres gehandelt. Roggen matter, besonders geringere Waare, bessere Sorten konnten nur in ausgesuchter Waare gestrige Notiz erreichen. Gerste in guter Qualität leicht verkäuflich, geringere schwer zu placiren. Hafer ohne wesentliche Aenderung. Erbsen hoch gehalten. Weißer Weizen 72—85—93—105 Sgr., gelber 60—70—85—96 Sgr., Brennerweizen 50—53—55 Sgr., Roggen 51—53—56—58 Sgr. Gerste 40—42—46 Sgr., feinste 2—4 Sgr. höher. Hafer alter 42—45 Sgr., neuer 29—35 Sgr. Erbsen 70—78—88—90 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 120—125—128 Sgr., Sommerrübsen 86—94 Sgr., Schlagleinsaat unverändert, 5⅓—5⅚—6⅓ Rthlr., Kleesamen roth nur in feinster Waare beachtet, weiß ebenfalls ruhig. Wir notiren: roth alt 13½—14½—15½ Rthlr., neu 16—16¾ Rthlr., weiß 18—20—22½ Rthlr.
An der Börse. Rüböl wenig verändert, loco 14⅔ Rthlr. bez., Oktober und Oktober-November 14⅚ Rthlr. bez. u. B., Dezember-Januar 15 1/12 Rthlr. B., April-Mai 15 1/12 Rthlr. B.
Roggen matter, Oktober, Oktober-November und November-Dezember 41 Rthlr. B., 40¾ G., Dezember-Januar 41½ Rthlr. B. u. G., April-Mai 44 Rthlr. B., 43¾ G.
Spiritus sehr stilles Geschäft, loco 7¼ Rthlr. G., Oktober, Oktober-November, November-Dezember und Dezember-Januar 7⅓ Rthlr. G., April-Mai 7 11/12 Rthlr. bez. u. B.

Stettin, 22. Oktober. (Ostf.-Ztg.) Wetter: kühl bei trüber Luft. Wind: O. Weizen loco abgelauf. Anmeld. schwer verkäuflich, Frühj. gefragter, loco Anmeld. 85℔ 63½—¼—73 Rthlr. bez., schwimm. Pomm. alt. gelber 67 Rthlr. bez., 83—85℔ gelber Oktober 64 Rthlr. bez., Oktober-November 64½ Rthlr. B., Frühjahr 69—69½ Rthlr. bez., — Roggen niedrieger verkauft, loco 77℔ 43—42½—42 Rthlr. bez., 77℔ Oktober, Oktober-November u. November-Dezember 43—42¾—½ Rthlr. bez. u. G., Frühjahr 46 Rthlr. bez., 45¾ Rthlr. B., Mai-Juni 46½ Rthlr. u. B., Juni-Juli 46¾ Rthlr. bez., 47 B. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco 50℔ 31—31½ Rthlr. bez., Frühjahr 47/50℔ 32 Rthlr. G.
Rüböl matt, loco 14¼ Rthlr. B., Oktober-November 14¼ Rthlr. bez., Novbr.-Dezember 14⅓ Rthlr. B., Dezbr.-Januar 14½ Rthlr. B., April-Mai 14⅔ Rthlr. B., 14½ G. — Leinöl loco incl. Faß 12⅓ Rthlr. bez. u. B., Oktober 12¼ Rthlr. B. — Baumöl Malaga 14—14⅙ Rthlr. transf. bez.
Spiritus matt, loco ohne Faß 20⅝—¾ % bez., Oktober 20⅝ % bez., 20½ B., October-November 20⅝ bez. u. G., November-Dezember 20½ % B., 20⅝ % G., Dezember-Januar 20½ % bez. u. B., Frühjahr 19⅜ % B.
Caffee, Rio fein ord. 5⅛ Sgr. transf. bez.
Heringe, Schott. crown und full Brand 10½ Rthlr. transf. bez.

* **Berlin**, 22. Oktober. (L. Frank u. Co.) Wind: Süd-Ost. Barometer: 28 2″. Thermometer: 10° +. Witterung: trübe. Weizen flau, Loco n. Qual. gelb und bunt 62—72 Rthlr., hochbunt und weiß 70—79 Rthlr., untergeordnet 52—63 Rthlr. — Roggen anfangs flau und billiger verkauft, dann gefragter und zuletzt sehr fest. Gek. 100 Wsp. Loco beachteter und nach Qual. 44¾—45½ Rthlr. pr. 1917½℔ bezahlt. Loco pr. 1925℔ nach Qualität 44¾—45½ Rthlr. gefordert, Oktober, Oktober-November und November-Dezember 44½—¼—¾ Rthlr. bez. u. B., 44½ G., Dezember-Januar 44¾—½—45 Rthlr. bez. u. G., 45¼ B., Frühjahr 46½—½—⅞ Rthlr. bez., 47 B., 46¾ G. — Gerste, große loco 35—45 Rthlr. — Hafer schwach behauptet. Loco nach Qualität 27—33 Rthlr., Oktober-November 29½ Rthlr. bez. u. G., November-Dezember 30 Rthlr. B., Frühjahr 30¾ Rthlr. B., 30½ G.
Rüböl wenig im Werthe verändert. Loco 14⅚ Rthlr. bez., Oktober 14⅚ G., 14⅞ B., 14¾ G., Oktober-November u. November-Dezember 14⅚ Rthlr. bez. u. B., 14¾ G., Dezember-Januar 14 11/12—⅞ Rthlr. bez., 14 11/12 B., 14⅚ G., April-Mai 15—14 23/24 Rthlr. bez., 15 B., 14 11/12 G. — Leinöl loco und Oktober 12⅓ Rthlr. B.
Spiritus schließt nach sehr stillem Geschäft flauer. Loco ohne Faß 17⅞—⅚ Rthlr. bez., mit Faß 17 23/24—⅞ Rthlr. bez., Oktober, Oktbr.-Novbr. u. November-Dezember 17¾ Rthlr. bez. u. B., 17⅝ G., Dezbr.-Januar 17¾ Rthlr. B., 17½ G., April-Mai 18⅞—⅚ Rthlr. bez., 19 B., 18¾ Rthlr. G.
Mehl heut nicht belebter, nur Roggenmehl besser, Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rthlr., 0. u. 1. 4⅔—5 Rthlr., Roggenmehl 0. 3½—3⅔ Rthlr., 0. u. 1. 3¼—3 5/12 Rthlr.
Neustadt passirten auf hier: 106 W. Weizen, 1113 W. Roggen, 85 Ctr. Rüböl, 36 W. Erbsen.
Brieskow passirten auf hier: 1924 Ctr. Mehl; auf Fürstenwalde: 43 W. Weizen, 52 W. Hafer, 45 W. Oelsaat; auf Lindow: 9 W. Roggen.

* **Köln**, 21. Oktober. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter hell. Weizen, behauptet, pr. 200 Z.-℔ loco 6¾ Rthlr. B., November 7 1/12 Rthlr. B., 7 G., März 1859 6⅚ Rthlr. B., 6⅘ bez., 6.23 G. — Roggen Termine höher, pr. 200 Z.-℔ loco 4¾—5 Rthlr. B., November 4⅘ Rthlr. B., 4.22 und 23 bez. u. G., März 1859 5⅕ Rthlr. B., 5.4 G., Mai 1859 5 5/12 Rthlr. B., 5⅕ G. — Gerste pr. 200 Z.-℔ oberländ. 5⅔ Rthlr. B. — Hafer pr. 200 Z.-℔ alter 5 11/12 Rthlr. B., neuer 5⅓ Rthlr. B.
Rüböl behauptet, pr. 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 16 Rthlr. B., October 1858 36⅞ Rthlr. B., 36⅝ G., Mai 1859 15 6/10 Rthlr. B., 15 4/10 G.
Spiritus unverändert, 100 Ort. mit Faß effect. 80 % in Partien von 3000 Ort. 17 6/10 Rthlr. B.

Waaren-Märkte.

St. Petersburg, 15. October. (Joh. Dyrssen u. Co.) Unser Exportmarkt leidet an einer für den Herbst ungewöhnlichen Trägheit und Stille, die Unternehmungslust blieb gedämpft und nur in wenigen Artikeln finden lebhafte und belangreiche Ankäufe statt. Die russischen Inhaber zeigen sich wenig geneigt, durch Nachgiebigkeit in den Preisen die Geschäfte zu erleichtern. Die Waarenbestände sind im Allgemeinen auch nicht bedeutend und die anwesenden Schiffe, durch die Erwartung einer starken Herbstexportation hergelockt, sind zum großen Theil noch ohne Ladung und werden, um solche überhaupt zu bekommen, sich mit niedrigerer Fracht begnügen.

Bis heute haben 2059 Schiffe Cronstadt erreicht, 1723 verlassen. Die diesjährige Navigation naht ihrem Ende; Regenwetter und trüber Himmel, die gewöhnlichen Vorläufer des Winters, sind fast beständig geworden. In 14 Tagen geht der letzte Postdampfer; auch nach Holland haben wir nur noch einen Dampfer. Die Frachtnotirungen für Dampfer nach dem Continet sind unverändert, nach der Ostküste aber können wir Talg zu 15 s und nach London zu 17 s 6 d pr. Ton in full verladen.

Getreide ist flau und die wenig bedeutenden Ankäufe fanden meist nur zur Beladung von Schiffen statt. — Von Weizen wurde alte, sehr geringe Waare zu 6¾ R. und billiger abgesetzt. Neuer Surski fehlt und die andern Sorten sind ganz ohne Frage. — Roggen hat zu 5¼—5½ R. nominell Abgeber — Hafer ist loco sehr wenig, aber auch wenig gefragt und nur, um Schiffe zu complettiren. Sehr schwere Waare von 6 Pud 30 ℔ bedang 4 R. 80 C., 5 Pud 35 ℔ — 6 Pud mit Sack 4 R. — pr. Mai-Juni wurde zu 5 R. 75—70 C. für 5 Pud 30—35 ℔ Brutto von Ausländern einiges genommen. Wir können heute eine schönfarbige, reine Waare von 5 Pud 35 ℔ Brutto pr. Mai — 15 Juni zu 3 R. 70 C., und von Pud 6 netto pr. Juli zu 3 R. 80 C., mit 2 R. Handgeld contrahiren. — Leinsaat ist fast nur mit Geruch vorhanden und wurde zu 9—10 R. 30 C. nach Qualität mehreres gekauft. Zur Verschiffung disponible sind nur noch ca. 20,000 Tschwt.

Hanf und Flachs sind geräumt und Umsätze pr. nächstes Jahr haben noch nicht stattgefunden.

Sonnenblumenöl 4 R. — 3 R. 90 C.

Fischthran wäre zu 3¼ R., Robbenthran zu 4 R. bei einem Posten zu kaufen.

Kupfer ist von der zweiten Hand, welche die früher contrahirte Waare jetzt in Empfang zu nehmen hatte und den erwarteten Absatz ins Ausland nicht gefunden hat, billiger angetragen und können wir loco Paschkow, alte Vogelmarke, zu 13 R., Alexander Paschkow zu 12¾ R., nachdem das billigere geräumt ist, Knauff zu 12½ R., Demidoff zu 12 R. und Pitkaranda in Blöcken zu 11¾—½ R. beschaffen. Auf Lieferung im nächsten Jahre fehlt es an Abgebern oder werden wesentlich höhere Forderungen gestellt und im Lande selbst sind die Verhältnisse des Artikels gesund.

Hausenblasen notiren wir prima Astrachan-Blätter 164—175 R., prima Abschnitzel 140 R., secunda Abschnitzel 80 R., prima Beluga 135—140 R., prima Sterled 110 R., gewalzte Samowy 16 R.

Semen Cynae ist nur von mittlerer Qual. zu 4 R. vorhanden.

Semen Cydoniorum 12—13 R.

Canthariden, schöne neue Waare 28 R.

Von Lycopodium ist endlich wieder reingesiebte hellfarb. Waare zu 17 R. erschienen.

Anis 3¾—3¼ R. Anisöl 3¼—3½ R.

See- und Stromberichte.

Danzig. Vom 21. Septbr. c. bis excl. 21. October sind stromabwärts hier angekommen: 90 Oderkähne, 26 Jadwigen, 17 Jachten, 6 Dubasse, 8 Gabarren, 9 Galler, 20 Dampfboote, zusammen 177 Stromfahrzeuge und 88 Traften Holz.

Ueckermünde, 20. Octbr. Von der Werfte des Baumeisters Pretzer lief heute ein über dreihundert Lasten großes Schiff vom Stapel. Dasselbe ist für Swinemünder Rechnung hier erbaut und für transatlantische Fahrten bestimmt. (Stett. Ztg.)

Warrenpoint, 16. Octbr. Die „Emilie" (Grönvech ?) von Memel heute hier angekommen, hat Verlust an Boot und Schaden am Ruder, die Schanzbekleidung ist eingeschlagen.

Skagen, 17. Octbr. Der franz. Logger, „Point du Jour", Bertrand, von Rouen nach Stettin, mit Mühlsteinen und Cement, ist am 15. d. Morgens auf dem Nordstrande gestrandet. Die Mannschaft hot sich gerettet, das Schiff ist als Wrack anzusehen.

Falmouth, 17. Octbr. Die preuß. Brigg „Amanda", Luther, von Nantes nach Liverpool bestimmt, kanm heute sehr leck hier ein.

Danzig, den 23. October 1858. Angekommen:
C. Parlitz, Colberg, (D.), Stettin, Güter.
M. Christoffers, Antoinette, Petersburg, Ballast.

Gesegelt:
J. Mc. Donald, J. M. Donald, London, Holz. J. Bell, Jeanette, England, Holz. J. Krohn, Mittwoch, Sunderl., do.
R. Brahms, Alm. Cathar., do. do.

Wiedergesegelt:
Courier, W. Lübke.

Memel, 18. Oct. **von**
Klasina Arendina, Bronger, Königsbg.
Stettiner Hafen, 21. Oct.
Louise, Burmeister, do.
Hannah, Winter, do.
Swinemünde, 21. Oct.
Alwine, Prahm, Elbing.
Hermine, Vorbrodt, do.
Hoche, Prahm, Königsbg.
Hertha, Rogge, do.
Friederike, Zeplien, do.
Bertha, Röpche, Pillau.
Borussia (SD.), Prutz, Kgsbg.
Gloria, Böse, Elbing.
Gottfr,ed, Kräft, Danzig.
Den Fehrmann'schen Sund passirt 15. Oct.
Hanne Cath., Hansen, Lübeck nach Elbing.

Warren Point, 16. Oct. **von**
Emilie, Gronwech (?) Memel.
Dundee, 17. Oct.
Gertrude (D.), Königsbg.
Quebec, 5. Oct.
Cathar., Funnemark, Fowey. mit 16 Passagieren und 6 Mann der Besatzung der Austria.
Stettiner Hafen, 21. Oct. **nach**
Mathilde, Ottenstein, Königsbg.
Brake, 15. Oct.
Neptun, Pein, do.
Blie, 17. Oct.
Harmonie, Lever, do.
Hull, 16. Oct.
Swanland (D.), Mortier, Danzig.

Sund-Liste.
Den 19. u. 20. October

Schiff	Capitain	von	nach	mit
D. F. Weber sen.	Leese,	Memel,	Melbourne,	Zimmer.
Lightning,	Scroggie,	Danzig,	Leith,	Weizen.

Tönninger Liste.
Den 18. u. 19. October.

Georgina Wubbiena,	Heins,	London,	Königsberg,	Stückgut.
Gesina Elsiena,	Deen,	Amsterdam,	Danzig,	alt. Eisen.
Jonge Pieter,	Colle,	Danzig,	Amsterdam,	Weizen.

Bromberg, den 22. October.
102. J. Miethe, Kalksteine, Rüdersdorf, Thorn, Kämmerei.
327. C. Läschke, do. do.
197. A. Murawski, Torf, Nakel, Bromberg.
282. J. Bötcher, do. 8. bis 2. Schleuse.
40. C. Grützmacher, Roggen, Thorn, Berlin, Reißner Söhne.
174. Chr. Mattig, Weizen, do. do.
251. H. Sprotte, Cichorien, Spandau, Thorn, Ableichter.
1377. F. Bluhme, do. Magdeburg, Wloclawek.
261. C. Schulze, Düngergyps, Nakel, Graudenz, Fabian.
8073. J. Buckow, do. do. O. Hölzel.
344. J. Macierczynski, Kalktonnen, Bromberg, do.
6755. J. Rung, Güter, Danzig, Berlin.
1532. C. Schlegel, Weizen, Graudenz, do. Lachmann.

Thorn, den 22. October. (Wasserstand 4″ unter 0.) Stromauf:
Bierrath, (div. Eigenth.), Stettin, Warschau, Reis, Oel.
P. Schulz, Geisler, Dühmert, (R. Wendt), Danzig, do. Heringe.
Stromab:
A. Turner, (L. Rabin Cohn), Janiszewo, Danzig a. Ord., 20 Lst. Rog.
M. Szarzenkiewicz, (D. Weizmann), Wyszogrod, do. do. 24 Lst. 30 Schfl. Roggen, beide 3 Kähne.

Schleuse Plenendorf, den 22. u. 23. October.
M. Lauterwald, (Lindenberg), Danzig, Warschau, 200 T. Cement.
F. Annaczkowski, do. do. 160 do.
P. Gomolski, (Hirsch), Palschau, Kalksteine.
J. Burnitzki, do. do.
A. Burnitzki, do. do.
Fr. Greuel, (Tesmer u. Co.), do. Bromberg, 12 Lst. Nußkohlen.
Fr. Roy, (versch. Eigenth.), Königsberg, Danzig, 60 Ctr. Stückgut.
J. Korse, do. Danzig, die Städte bis Thorn, 3150 do.
D. Breßler, (Breßler), Thorn, Danzig, 2 Traft., 935 St. Rundhlz.
R. H. Gold, (Wylicker), Galizien, do. 4 Trft., 170⅘ Lst. Bohlen, 545 Blk. w. Holz, 3¼ Lst. kl. do., 13/15 Lst. Faßholz, 693 Schfl. Weizen.
J. Kobillus, (Halfters Söhne), Königsberg, do. 13 Achtel Klobenhlz.
J. Gatza, (Tesmer u. Co.), Danzig, Bromberg, 10 Lst. Nußkohlen.
J. Glienke, (Böhm u. Co.), do. Graudenz, 65 T. Heringe.
M. Drust, do. do. 80 do.
„ (T. Behrend u. Co.), do. do. 70 Ctr. Oel.

Fonds-Börse.

Berlin, 22. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 124½ B. — G.	Staatsanl. 56 100⅞ B. 100⅜ G.
Berlin-Hamb. — B. 105¼ G.	do. 53 94¾ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. 132¾ G.	Staatsschuldsch. 84⅝ B. 84⅛ G.
Berlin-Stett. — B. 111 G.	Staats-Pr.-Anl. 117 B. 116 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 134¾ B. 133¾ G	Ostpreuss. Pfandbr. 82¼ B. — G.
do. Litt. B. 126 B. 125 G.	Pommersche do. 85 B. 84½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 175 B. — G.	Posensche do. — B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. 88¼ G.
do. II. Em. 85½ B. — G.	Westpr. do. 82 B. 81½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103½ G.	do. neue 91¼ B. 90¾ G.
do. 6 A. — B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. 92¼ B. 91¾ G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92¼ B. 91¾ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 84⅝ G.	Preuss. do. 92¼ B. 91⅜ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. 92¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
do. Litt B. 200 fl. — B. 21¼ G.	Danziger Privatb. — B. 85½ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. — B. 86¾ G.	Königsberger do. 87 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. 88½ G.	Posener do. — B. 85½ G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Di·c.-Comm.-Anth. 105¾ B. 104¾ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100⅞ B 100⅜ G	Preuss. Handelsges. — G.

Kopenhagen, 20. October. Obligationen, königl. 4 % 96½ . 96¾. 3 % Dänisch-Englische kleine Obligationen 83¼ . 83½, do. do. große do 83¼ . 83¾, 5 % do. do. kleine (1849 und 1850) 97¼ . 97⅞, do. do. große do. do. 96 . 97½. Nationalbank-Actien 143. Seeländer Eisenbahn-Actien 94 . 94¼. Disconto für Platz-Wechsel 4 %, für Hamburger Banco 3—5 %.

Warschau, 21. October. Berlin, 100 Thlr., 2 Mon. 99 . 90 B. Danzig 2 Mon. —. Hamburg 2 Mon. 150 . 75 B. London 3 Mon. 6 . 72 B. Moskau 1 M. 99 16 B. Petersburg 1 Mon. 99 . 33 B. Paris 2 Mon. 80 . 25 B. Wien 2 Mon. 100 . 95 B.

Petersburg, 15. October. **London** 3 M. 35¾ . 13/16 d. **Amsterdam do.** 175 . 176 c. **Hamburg do.** 31⅞ . 31 15/16 s. **Paris do.** 374 . 374½ c.

So eben erschien in meinem Verlage und ist vorräthig in den Buchhandlungen von

S. Anhuth, Th. Bertling, W. Devrient Nachfolger (C. A. Schulz), L. G. Homann, B. Kabus, Leon Saunier und **F. A. Weber**

Der Oppermann'sche Prozeß,

die vollständigen Schwurgerichts-Verhandlungen nebst den Zeugenaussagen und mit besonders ausführlicher Mittheilung der Plaidoyers.

Preis 5 Sgr.

A. W. Kafemann.

☞ **Fremdwörterbuch für Jedermann!** ☜

Bei **S. Anhuth, Langenmarkt No. 10,** ist so eben eingegangen:

Sammlung und Erklärung

von 6500 fremden Wörtern,

welche in der **Umgangssprache**, in **gerichtlichen Verhandlungen** und in **Zeitungen** täglich vorkommen, um solche **richtig** zu verstehen und richtig zu schreiben. Vom Dr. und Rector **Wiedemann.**

Zwölfte Auflage. Preis 15 Sgr.

NB. In diesem vom Professor **Pietri** empfohlenen Buche findet man über jedes vorkommende Fremdwort, als: **Amendement — Anarchie — Aristocratie — Budget — Democratie — Institution — Permanent — Reaction** u. dergl. die genügendste Erklärung.



Der

See-Dampfer Express

fährt **jeden Montag und Freitag früh** von hier mit **Passagieren** und **Gütern** nach Königsberg. [1559]

Näheres bei **Ferdinand Prowe.**

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

eröffnet im Jahre 1831.

Was der Einzelne, so sehr er es oft auch wünschen muß, zu erreichen nicht vermag, wird durch Vereinigung vieler Kräfte, mittelst dieser Anstalt, möglich: die Gewißheit nämlich, nach dem Tode, erfolge derselbe, wann er wolle, ein bestimmtes Capital zu hinterlassen. Wie sehr diese Gewißheit dem um die Seinigen besorgten Familienvater, dem Geschäftsmanne, dem Gläubiger u. s. w. Beruhigung gewährt, wie wohlthätig sich der Besitz einer Police im Augenblicke des Verlustes eines Gatten und Vaters für den Hinterbliebenen zeigt, davon sind bereits die sprechendsten Beweise vorhanden.

Auskunft über die Anstalt, so wie Abgabe von Versicherungsanträgen bei den Gesellschafts-Agenten:

Herrn **Theod. Friedr. Hennings** in Danzig,
„ **Carl Brandt** in Culm,
„ **J. F. Martens** in Graudenz,
„ **J. A. Borchardt** in Jastrow,
„ **Eduard Forck** in Thorn. [1562]

Danziger Privat-Actien-Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in unserm Comtoir, Langgasse 59, Capitalien zur Verzinsung mit 3, resp. $3\frac{1}{3}$ %, worüber daselbst nähere Auskunft ertheilt wird, angenommen werden.

Danzig, den 28. September 1858.

Das Directorium.
Schottler.

[1322]

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Conditorei** von der **Hundegasse No. 18** nach dem **Langenmarkt No. 8** verlegt und mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Indem ich für das mir seit bereits 10 Jahren geschenkte Vertrauen danke, bitte ich mir dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen, und werde ich stets bemüht sein, durch reelle Bedienung mir das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erhalten.

Danzig, den 22. October 1858.

J. A. Zimmermann,
Conditor.

[1537]

Avertissement.

Die Unterzeichneten beabsichtigen hier eine

Flachs-Spinnerei

auf Actien ins Leben zu rufen und ersuchen diejenigen Herren, welche sich bei dem Unternehmen zu betheiligen wünschen, ihre Beitritts-Erklärung gefälligst bis zum **1. November**, an welchem Tage die Listen geschlossen werden sollen, dem Herrn R. Petter einzusenden, dem die Anfertigung der Listen übertragen ist und der jede Anfrage beantworten wird.

Die Actien werden auf Höhe von **Zwei Hundert Fünfzig Thalern** ausgefertigt werden, von denen je **Vier** zu **einer Stimme** in der **General-Versammlung** berechtigen.

Die Constituirung der Gesellschaft soll durch die **erste General-Versammlung** festgestellt werden, die Einladung zur Theilnahme an derselben schriftlich erfolgen.

Königsberg, den 1. October 1858.

Bittrich, Geh. Commerzien-Rath. **Schlott,** Reg.- u. Departements-Rath.
Schnell, Geh. Commerzien-Rath,

[1443]

☞ Seinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren, so wie sein Lager echt engl. und französischer **Parfümerien, Bürsten und Kämme** empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung

Louis Willdorff, Friseur,
1. Damm Nr. 4.

[1567]

Schlesische und böhmische Mühlensteine in allen Dimensionen

empfiehlt **Joh. Busenitz** in Danzig.

[1555]

Von der Königl. Bayrischen Bank

garantirtes und von der Stadt **Ansbach** contrahirtes **Lotterie-Anlehen,** bestehend aus 250,000 Loosen, rückzahlbar durch **250,000 Gewinnste** von **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 3000, 2000 1000** bis abwärts zu **fl. 8.**

Ziehung am 15. November und 15. Mai jährlich.

Da jedes Loos planmäßig einen Gewinn erhalten **muß**, wovon der niedrigste schon **fl. 8** ist, so ist durch den Ankauf dieser Loos à Rthlr. $4\frac{1}{4}$ die seltene Gelegenheit geboten, **ohne Verlust** für einen so geringen Betrag einen hohen Treffer zu erhalten. Ziehungslisten gratis durch das Bankgeschäft von

JACOB STRAUSS in Frankfurt a. M.

[1415]

☞ **AVIS!** ☜

Langgasse Nro. 31,

neben der Conditorei des Herrn Kaismann.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Verkauf von

Damen-Mänteln, Burnussen und Jopen,

und werden als besonders preiswürdig

Doublestoff-Mäntel mit langen Kragen **à 10 Thl.**
„ **Burnusse** $6\frac{1}{2}$ „

empfohlen.

Ein kleines rentables Gut bei einer Anzahlung von 3—4000 Thlr. oder eine gute Pachtung wird in nicht zu weiter Entfernung von Danzig gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [1571]

Frische Helgoländer und Whitstable Natives Austern empfing die Weinhandlung von [1570]

Gehring u. Denzer.

Neueste Façons Herren- und Damenhüte

jeder Qualität, **Schuhe, Stiefel, Maschinen-Filz, Sohlen** 2c. empfiehlt in großer Auswahl

[1564] **die Hutfabrik des C. F. Ehrlich.**

☞ **Gummischuhe** ☜

bester Qualität verkauft zum Fabrikpreise

Louis Willdorff, Friseur,
1. Damm Nr. 4.

[1566]

Feuerfeste und diebessichere

Geldschränke,

verfertigt von

C. F. Schoenjahn in Danzig,
Vorstädtischer Graben 25 und Poggenpfuhl 54.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir Geldschränke jeder Größe neuester Construction im Preise von 50 Thlr. an stets vorräthig zu haben sind und werden Bestellungen nach außerhalb in franco an mich gerichteten Briefen in kürzester Zeit prompt ausgeführt, ebenso auch Reparaturen reell besorgt. [664]

---

[780] Frisch gebrannter **Rüdersdorfer Kalk,** echt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** b. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London 2c. 2c. stets billigst bei **H. Engel.**

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen und **engl. Coaks** verkauft billigst

A. Wolfheim,
am Kalkorte 27.

[1500]

Ein Rechnungsführer, der gleichzeitig die Inspection der Mühlen mit übernehmen soll, wird baldigst zu engagiren gewünscht. Gehalt 400 Thlr. bei freier Wohnung und Kost. Bewerber wollen sich franco an Herrn H. Risleben in Berlin wenden.

Ein früherer Kaufmann übernimmt die Führung der Handlungsbücher, sowie die Anfertigung anderweitiger kaufmännischer Arbeiten und erbittet Adressen Poggenpfuhl 81, 1 Treppe. [1568]

☞ **Vorläufige Anzeige.** ☜

Mittwoch, den 27. October

findet im Saale des Gewerbehauses das

Erste Violin-Concert

des Herren **Louis Eller** aus Paris statt. [1563]

Gute gebackene Pflaumen u. Birnen zu 5 Thlr. per Centner.

[1489] **H. Engel, Hundegasse 47.**

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 24. October c.:
(mit aufgehobenem Abonnement)
Zum zweiten Male:

Berlin, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch.

Erstes Bild: **Berliner Tempelritter.** Zweites Bild: **Der Markt des Lebens.** Drittes Bild: **Ein bürgerliches Frühstück.** Viertes Bild: **Unterhaltungen am häuslichen Heerd.** Fünftes Bild: **Ein Notariat.** Sechstes Bild: **Auf dem Polizei-Büreau.** Siebentes Bild: **Die letzte Zuflucht.** Achtes Bild: **Ein Umschlag.** Neuntes Bild: **Unter'm Dach.** Zehntes Bild: **Ein Berliner Zauberfest.**

Montag, den 25. October c.: (1. Abonnement No. 17)

Fidelio.

Große Oper in 2 Akten nach dem Französischen von Treitschke, Musik von L. v. Beethoven.

[1560] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonnabend, den 23. October:

J. Neumann. Concert und humoristische Gesangs-Vorträge.
Kaffee-Haus in Schidlitz. Ball.

Sonntag, den 24. October:

Theater. Berlin wie es weint und lacht.
Spliedt's Winter-Salon in Jäschkenthal. Concert.
Schützenhaus. Militair-Concert.
J. Neumann. Concert und humoristische Vorträge.
Kaffee-Haus in Schidlitz. Concert.

Angekommene Fremde.

Den 23. October:

Englisches Haus: Assekuranz-Ober-Inspector Juncker a. Berlin, Assekuranz-Inspector Moritz a. Berlin, Kaufleute Soldin u. Cohn a. Berlin, Kaufleute Kahn a. Göppingen, Damms a. Pforzheim, Kean a. Glasgow, Frank a. Wilderheim, Landwirth Pinder a. Czerwinsk.

Hôtel de Berlin: Inspektor Schmidt a. Neustadt, Inspektor Klebe a. Cöslin, Kaufleute Gesitzky a. Halle, Uno a. Graudenz.

Schmelzer's Hôtel: Brunnen-Baumeister Kernke a. Bromberg, Kaufmann Findisch a. Chemnitz, General-Landschafts-Rath Weickmann a. Kokoschken.

Reichhold's Hôtel: Pfarrer Waller a. Gardschau, Amts-Schreiber Selinsky a. Elbing, Schneider Drzymalski a. Graudenz, Kaufleute Friedrich, Aron, Baur a. Berlin, Frau Post-Inspektor Bandtke a. Warschau.

Hôtel de St. Petersbourg: Rittergutsbesitzer Will a. Pobren (Kreis Heiligenbeil), Kaufmann Boretius a. Königsberg, Gutsbesitzer Wunderlich a. Altfelde, u. Wunderlich a. Königsdorf.

Hôtel d'Oliva: Lieutenant Mück a. Columbien, Kaufleute Simon a. Bromberg, Moser a. Berlin.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.